



Lebens

zeichen

Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.

Markus 16,6

OSTERN 2024

GEMEINDEBRIEF

Evangelische Kirchengemeinde

Bad Friedrichshall-Jagstfeld mit

Duttenberg, Untergriesheim und Offenau

Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist Abend, die Glocken läuten und meine kleine Enkelin horcht auf und ruft: „Glocken! Oma, Arbeit!“ – so hat sie es die ersten zwei Jahre ihres jungen Lebens erfahren. Sonntags läuten die Glocken und Oma geht in die Kirche zum Gottesdienst. Und ihre Eltern sagen: „Du darfst noch nicht mit, weil du zu klein ist und weil Oma arbeiten muss.“- „Oma Arbeit!“

Jetzt muss Oma nicht mehr arbeiten.

Ich bin im Ruhestand. Jetzt läuten für mich die Glocken so wie für andere Leute auch zum Innehalten. Um eine Pause einzulegen. „Horch! Es läutet!“ Also leg dein Werkzeug weg, schalt den Computer aus, leg dein Smartphone zur Seite, hör auf zu Putzen ... Jetzt ist was anderes dran!

Die Glocken läuten zum Gebet, drei Mal am Tag, am Morgen, am Mittag und am Abend.

Die Kleine hat gut aufgepasst und wir probieren das gleich mal aus: „Des Morgens, wenn ich früh aufsteh, des Abends, wenn ich schlafen geh, sehn meine Augen, Herr, auf dich, Herr Jesu, dir befehl ich mich.“

Meine Enkelin sagt: „Abends betet der Papa was anderes.“ Ich versuche mich an einem Abendgebet: „Müde bin ich gehe zur Ruh, schließ die müden Äuglein zu. ...“ Das kennt sie. Aber es muss noch weiter gehen. „Alle sind verwandt,“ sagt sie und ich bete an ihrem Bettchen weiter, wie einst meine Oma an meinem Bett: „Alle, die mir sind verwandt, Herr lass ruhn in deiner Hand, alle Menschen groß und klein sollen dir befohlen sein.“ Die Kleine lächelt mich zufrieden an, dann macht sie ihre Äuglein zu. Und ich bleibe noch eine Weile an ihrem Bett sitzen. Oma muss jetzt nicht mehr arbeiten. Meine Enkel haben schon länger den Moment herbeigeseht.



„Oma, was ist dein Beruf?“ hat mich die Ältere kürzlich gefragt. – „Pfarrerin,“ habe ich geantwortet. – „Bist du das dann bald nicht mehr?“ – „Doch, Pfarrerin bleibt man sein Leben lang. Nur muss ich im Ruhestand keine Gemeinde mehr betreuen.“ – „Gut,“ sagt sie nach kurzer Überlegung, „du hast ja schließlich noch einen Beruf, du bist ja Oma. Das ist auch ein Beruf.“

„Glocken! Oma, Arbeit!“ – bekommt nun eine neue Bedeutung.

Liebe Leserin, lieber Leser, bei allen, denen ich während meiner Arbeit in den letzten 13 Jahren begegnet bin, möchte ich mich bedanken für ihr Vertrauen. Allen, die mich unterstützt haben gilt ein herzliches „Vergelt´s Gott“ Es waren viele Begegnungen, mal gab es einen hilfreichen Gedankenaustausch, mal eine freundliche Aufmunterung und immer wieder die eine und andere tatkräftige Hilfe.

Herzlichen Dank! Auch für die vielen lieben Grüße und Geschenke zu meinem Abschied. Es hat mich tief berührt.

Mögen Sie in Ihrem „Beruf“ als Oma und Opa, Vater und Mutter, Onkel und Tante ... Nachbar und Christ Ihre Erfüllung finden – die Aufgabe, die nur Sie auf Ihre Art ausfüllen können.

Vergessen wir eines nicht: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!“ (1.Kor 16,14) wie es in der Jahreslosung für dieses Jahr heißt, dann vergessen wir auch einander nicht.

ES GRÜSST SIE HERZLICH

Ihre Pfarrerin Birgit Wildermuth



Verabschiedung von Pfarrerin Birgit Wildermuth in den Ruhestand

Der Pfarrerberuf ist kein Beruf wie jeder andere. Am Ende ihrer Berufslaufbahn werden Pfarrer zwar entpflichtet, d.h. sie werden von der Ausübung eines konkreten Amtes befreit. Man bleibt aber Pfarrer auf Lebenszeit und darf weiterhin Gottesdienste feiern, taufen und das Abendmahl austeilen.

Auch andere Berufsgruppen werden beim Eintritt in den Ruhestand entpflichtet. Was die Entpflichtung einer Pfarrerin davon unterscheidet, ist dass ihre Entpflichtung immer mit einer persönlichen Segnung verbunden ist. Es gilt weiterhin das Ordinationsgelübde, das mit den Worten beginnt:



*Segen zum Abschied für die scheidende
Pfarrerin von Dekanin Silke Heckmann*



Fotos: Yvonne Weckbach

Auszeit! – Wandern ist jetzt angesagt!
Pfarrerin Birgit Wildermuth erhält vom Kirchengemeinderat und Mitarbeiterinnen der Gemeinde als Abschiedsgeschenk einen Gutschein und etwas Proviant für einen Aufenthalt in einer Berghütte im Allgäu überreicht.

„Im Aufsehen auf Jesus Christus, dem alleinigen Herrn der Kirche, bin ich bereit mein Amt als Diener des göttlichen Wortes zu führen ...“ Dieses Versprechen bleibt lebenslang gültig, auch wenn die Verantwortung für eine konkrete Gemeinde einem von den Schultern genommen wird.

MIT DEM SEGEN GOTTES
GEHT MAN SEINEN WEG
WEITER.

„Die Kritik an der Evangelischen Kirche ist groß und berechtigt“

Wort des Landesbischofs zu den Ergebnissen der ForuM-Studie

Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl wandte sich mit einem Text an die Kirchengemeinden, den er am 28. Januar 2025 in den Gottesdienst-Abkündigungen zu verlesen ließ. Darin geht er auf die Ergebnisse der ForuM-Studie ein, deren Ergebnisse am 25. Januar vorgestellt worden sind.

ForuM bedeutet Forschung zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der Evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland

Im Folgenden finden Sie das Wort des Landesbischofs im Volltext.

Am Donnerstag wurde in Hannover die unabhängige Studie zur sexualisierten Gewalt in der Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) öffentlich vorgestellt. Viele Medien haben darüber berichtet. Die Kritik an der Evangelischen Kirche ist groß und berechtigt. Dass wir gegenüber den Betroffenen so versagt haben, schmerzt und erschüttert mich.

Ich habe zusammen mit der Synodalpräsidentin und mit Betroffenen die Präsentation der ForuM-Studie im Livestream angeschaut.

„Wir möchten von unserer Kirche gesehen und gehört werden und als Teil dieser Kirche verstanden sein“, so die Betroffenen im Gespräch mit mir.

Foto: Gottfried Stoppel



Ich bitte: Tragen Sie Ihren Teil dazu bei, dass bei sexualisierter Gewalt nicht weggesehen wird oder Meldungen überhört werden. Und ebenso, dass Betroffene nicht ausgegrenzt werden.

Zwei Felder gehen wir jetzt an:

- ▶ Das bereits beschlossene Gewaltschutzgesetz wird mit der Beteiligung Betroffener und unter Berücksichtigung der Studie auf allen Ebenen konsequent umgesetzt.
- ▶ Die theologischen Fragestellungen, die der Aufarbeitung und der Prävention im Wege standen und stehen, werden weiterbearbeitet.

Der Vorwurf einer nicht vollständigen Bereitstellung der Akten hat uns überrascht. Zumal alle Personalakten des Pfarrdienstes der Landeskirche nach dem Vier-Augen-Prinzip sorgfältig gesichtet und gründlich ausgewertet wurden. Disziplinarakten sind in unserer Landeskirche Teil der Personalakten.

ES GRÜSST SIE UND
WÜNSCHT GOTTES SEGEN

Ihr Landesbischof
Ernst-Wilhelm Gohl

Mit Spatz und Star durchs ganze Jahr

– UNSERE VÖGEL UND WAS
MAN GUTES FÜR SIE TUN KANN

Wussten Sie, dass Rotkehlchen das ganze Jahr über aggressiv ihr Revier verteidigen und Elstern wichtige Störer sind, die sie fit halten? Oder dass es wichtig ist, Vögel das ganze Jahr über zu füttern?

Erfahren Sie in diesem Vortrag mehr über die heimischen Vögel und wie Sie sie unterstützen können.

Referentin ist die Diplom-Biologin und Buchautorin Bärbel Oftring, die seit fast 20 Jahren mit dem renommierten Ornithologen Prof. Dr. Peter Berthold zusammenarbeitet.

Ihre Bücher wurden vielfach ausgezeichnet, darunter ihr Werk "Was krabbelt denn da?" (Kosmos, 2022), das beim Deutschen Gartenbuchpreis 2023 als drittbestes Gartenbuch für Kinder ausgezeichnet wurde.

2022 erhielt sie den 1. Preis für das beste Sachbuch in der Kategorie „Tiere im Garten“ für „Worauf fliegst du? Tierparadiese pflanzen und pflegen“, Kosmos 2021 und in der Kategorie „Bestes Gartenbuch für Kinder“ für „Was lebt im Garten?“, Kosmos 2021.

Bärbel Oftrings Leidenschaft für die Natur und ihre profunde Kenntnis über Vögel machen sie zu einer faszinierenden Referentin, die es versteht, komplexe Zusammenhänge auf anschauliche Weise zu erklären.



BÄRBEL OFTRING IST AM
11. APRIL AB 14 UHR BEI
"KAFFEE UND MUSIK" IM
GEMEINDESAAL JAGSTFELD

EINGELADEN SIND KINDER
UND ELTERN UND
GROSSELTERN UND –
NATÜRLICH ALLE
GARTENBESITZER!

Bärbel Oftring bringt ihre Bücher zum Kauf mit und signiert sie auch.

Konfirmation

Starke Worte fand Martin Luther, als er die Bibel ins Deutsche übersetzte. Viele Redensarten und geflügelte Worte gehen auf ihn zurück. Auf Burg Guttenberg wird eine der ersten Bibelübersetzungen der Lutherzeit gezeigt. Bereits 1521 schlossen sich die Herren von Gemmingen der Reformation an. Die Burg Guttenberg wurde zum Zufluchtsort für protestantische Prediger. Reformatoren wie Erhard Schnepf und Johannes Brenz waren auf dem Guttenberg als Prediger angestellt oder hielten einen engen Kontakt zum damaligen Burgherrn Dietrich von Gemmingen, dem „fürderer warer christlicher Ler“. Seit über 560 Jahren befindet sich die ehemalige Stauferburg im Besitz der Freiherren von Gemmingen. Bernolph von Gemmingen ist Burgherr in 16. Generation.

Aus der Geschichte der Burg und seiner Vorgänger für das eigene Handeln zu lernen ist ihm ein wichtiges Anliegen. Er sieht sich als Förderer der christlichen Lehre, darum sind die Konfirmanden von Oedheim, Bad Friedrichshall, Offenau und Gundelsheim auf seiner Burg willkommen. Sie dürfen einen Tag lang in die Zeit der Reformation hineinschnuppern, um besser zu verstehen welche Kraft von Luthers starken Worten ausging und dass sie Orientierung bieten für jeweils eigenes Handeln.



Konfirmanden in Kostümen der Lutherzeit
Foto: Volker Gemmrich

UNTER DER FÜRBITTE DER GEMEINDE WERDEN AM 5. MAI IN JAGSTFELD KONFIRMIERT:

Anna Biegert

Jagstfeld

Jonas Gärtner

Offenau

Marcel Schiffmann

Jagstfeld

Caroline Blaesse

Jagstfeld

Amalia Gall

Jagstfeld

David Vogt

Jagstfeld

Angelika Černyj

Offenau

Marlena Gall

Jagstfeld

Lennart Werschun

Jagstfeld

Nicole Erismann

Jagstfeld

Paul Prenißl

Offenau

Christus, Licht der Welt! Ökumenische Osternachtsfeier

Nach längerer Pause feiern wir am Morgen des **Ostersonntags** wieder eine **ökumenische Osternacht** in Jagstfeld. Sie beginnt um **6 Uhr** mit dem **Entzünden des Osterfeuers** vor der Erlöserkirche. Nach dem Einzug der Kerze in die dunkle Kirche teilen die Konfirmanden das Licht aus und in Liedern und Lesungen besinnen wir uns auf den Ursprung unseres Glaubens und feiern Jesus Christus, den auferstandenen Herrn.



Lotz



Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir ein in den Gemeindesaal zum Osterfrühstück.

epd Bild

Danke!

Opfer und Spenden 2023

Die folgenden Opfer und Spenden wurden wie festlegt 2023 verbucht und wie angegeben auch weitergeleitet.

- ▶ **Opfer für die Gemeinde**
3.360,29 Euro
- ▶ **Spenden für die Gemeinde**
1.228,63 Euro
- ▶ **Brot für die Welt**
2.436,13 Euro
- ▶ **Diakonie**
333,67 Euro
- ▶ **Müttergenesungswerk**
588,56 Euro
- ▶ **Freiwilliger Gemeindebeitrag allgemein**
1.880 Euro
- ▶ **Freiwilliger Gemeindebeitrag Jagstfeld Schließanlage**
2.327 Euro
- ▶ **Freiwilliger Gemeindebeitrag Offenau Kinderkirche**
1.060 Euro
- ▶ **Tafel**
353,97 Euro

WIR FREUEN UNS, DASS SICH WIEDER SO VIELE BETEILIGT HABEN UND DANKEN RECHT HERZLICH FÜR IHRE SPENDENBEREITSCHAFT!

Menschen suchen Rat und Hilfe

Das Beratungsangebot unserer Diakonischen Bezirksstellen wird weiterhin stark nachgefragt: Zu uns kommen Menschen aus unterschiedlichsten Lebenszusammenhängen mit einem breiten Spektrum an Anfragen und Bitten. Beispielsweise geht es um Beratung bei Mutter-Kind-Kuren, um Hilfen in finanziellen Notlagen, Unterstützungsbedarf bei Leistungsanträgen oder bei der Vermittlung zu einer passenden Fachberatung. Auch Lebens-themen wie Schwierigkeiten in Partnerschaft und Familie bis hin zur Gewalterfahrung oder auch um Notlagen im Zusammenhang des Verlusts von Angehörigen werden in unseren Stellen thematisiert.

Oft kommen die Menschen dazu in unsere offenen Sprechstunden (zwei Vormittage wöchentlich), zu denen jede/jeder einfach ohne Termin kommen darf – und wir schauen dann gemeinsam, wie es weitergehen kann oder vereinbaren zumindest einen weiteren Termin.

Sehr gebraucht werden auch unsere Trauergruppenangebote für Angehörige, die von Frau Herrmann-Kazmaier in Weinsberg und Frau Schautt in Waldbach angeboten werden, und die für viele eine große Hilfe sind.

Gemeinsam unterwegs

Zuerst ein Danke! an dieser Stelle, allen Personen und Gemeinden, die im vergangenen Jahr mit ihren Spenden dazu beigetragen haben, dass einer großen Zahl von Menschen weitergeholfen werden konnte und wir unsere vielschichtigen Aufgaben für die Menschen im Kirchenbezirk erfüllen könnten!

Als Mitverantwortliche für das diakonische Gesicht unserer Kirche bitten wir Sie herzlich weiter um ihre Unterstützung und ihre Fürbitte. Wo es möglich ist, auch durch Ehrenamtliche Hilfe, etwa beim Tafelmobil oder im Diakonielädle Neuenstadt.

Und wir bitten Sie auch ein Stück weit um das gemeinsame Eintreten für unsere kirchlich-diakonische Arbeit. Der gesellschaftliche Rechtsruck fordert uns heraus, uns in unserem christlichen Glauben in die Zeit zu stellen, und mit dazu beizutragen, dass sich schlimmste Geschichte nicht wiederholt.

Unser Leben in der Nachfolge orientiert sich eben nicht an einer Haltung, die im Kern „Ausländer raus“ bedeutet, sondern an der Barmherzigkeit.

„Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. ...Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ Matthäus 25,35/40. Wir wollen weiter zugewandt auf Menschen zugehen, die zu uns kommen. Einmal im Monat beheimatet unser Evangelisches Gemeindehaus gastfreundlich das Begegnungscafé Vielfalt. Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und Frieden – sie bedingen sich gegenseitig.

Darum treten wir auch weiter dafür ein, dass Menschen die Sozialleistungen bekommen, nicht „faul“ oder „arbeits-scheu“ sind. Wir erleben fast ausschließlich Menschen, die auf Grund von Krankheit, Alter, zu geringer Rente, Pflege von Angehörigen, Verlust des Arbeitsplatzes, seelischer Kraft- oder Hoffnungslosigkeit in Situationen geraten sind, in denen sie unsere Begleitung und Beistand brauchen.

Jubiläum Diakonielädle Neuenstadt

Am 16. März feierte das Diakonielädle Neuenstadt sein 25-jähriges Jubiläum. Wir sind stolz und glücklich hier neben einer günstigen Einkaufsmöglichkeit ein tolles und zeitgemäßes sozial-ökologisches Projekt zu haben von dem so viele Spender, Kunden und Ehrenamtliche profitieren. Schauen Sie zu den Öffnungszeiten gerne mal vorbei – das Diakonielädle steht allen Menschen offen.

HERZLICH GRÜSSEN IM
NAMEN DER TEAMS DER
BEZIRKSSTELLEN
NEUENSTADT UND
WEINSBERG

André Sommer und Jörg Beurer



WEITERE INFOS ZU DEN DIAKONISCHEN
BEZIRKSSTELLEN INKL. EINER
SPENDENMÖGLICHKEIT ERHALTEN SIE UNTER:
WWW.DIAKONIE-WEINSBERG-NEUENSTADT.DE

Durchs Kirchenjahr: Karfreitag

Karfreitag folgt auf Gründonnerstag. Es ist der Freitag vor Ostern. An Karfreitag erinnert man an den Kreuzestod von Jesus. Im Namen Karfreitag ist "Kara" enthalten. Das bedeutet Schmerz oder Kummer.

Zu Karfreitag gibt es viele Bräuche. Sie sollen die Trauer um den Tod von Jesus zum Ausdruck bringen. Zu den Gottesdiensten wird nicht geläutet oder höchstens mit nur einer Glocke gerufen. In der Kirche sind von dem Altar die Kerzen, Blumen oder anderer Schmuck weggeräumt.

Im Gottesdienst wird die Erzählung über den Tod von Jesus aus der Bibel vorgelesen. Auch in den Gebeten und Liedern wird daran erinnert. Es gibt bedeutende Musikstücke, die von dem Tod Jesu handeln. Sie werden häufig im Gottesdienst aufgeführt.



Am Nachmittag wird um 15 Uhr die Todesstunde von Jesus in einem weiteren Gottesdienst begangen. Das ist eine sehr schlichte Feier.

Aus: Christian Butt, "Warum hängt am Weihnachtsbaum kein Ei?"

Das Kirchenjahr, illustriert von Kindern für Kinder. Erschienen im Calwer Verlag Stuttgart, 2010. www.calwer.com

Feste und Termine

Wie geht es weiter?

Am 25. Februar wurde Pfarrerin Birgit Wildermuth von Co-Dekanin Silke Heckmann offiziell entpflichtet. Ihr Dienst endet nach ihrem Urlaub am 30. April.

Für Gottesdienste und seelsorgerliche Anliegen ist bis zur Wiederbesetzung Pfarrer Jochen Zimmermann in Gundelsheim Ansprechpartner, Telefon 06269 -242.

Für weitere Fragen steht der Kirchengemeinderat unter Vorsitz von Susanne Messner, Telefon 07136 -96 48 25, zur Verfügung.

Im Sekretariat des Pfarramts nimmt Claudia Wieland alle Anliegen entgegen. Sie ist dienstags und donnerstags in der Regel von 8 bis 12 Uhr unter Telefon 07136 - 7407 erreichbar. E-Mail: Pfarramt.Jagstfeld@elkw.de.

Wir halten Sie auf dem Laufenden unter:



www.ev-kirche-jagstfeld.de



24. März - Palmsonntag

10.00 Uhr
Erlöserkirche
Jagstfeld

Abschluss-
gottesdienst
KONFI 3
mit Abendmahl

28. März - Gründonnerstag

18.00 Uhr
Heilig-Geist-
Kapelle Offenau

Tischabendmahl

29. März - Karfreitag

10.00 Uhr
Erlöserkirche
Jagstfeld

Abendmahls-
gottesdienst

31. März - Ostersonntag

6.00 Uhr
Erlöserkirche
Jagstfeld

Osternachtfeier
anschließend
Frühstück im
Gemeindesaal

10.00 Uhr
Erlöserkirche
Jagstfeld

Gottesdienst zum
Osterfest

1. April - Ostermontag

11.00 Uhr
Garten der Heilig-
Geist-Kapelle
Offenau

Familiengottes-
dienst der
Kinderkirche
anschließend
Osternestsuche

7. April - Quasimodogeniti

8.00 Uhr
Treffpunkt:
Parkplatz
Grundschule
Hagenbach

Liturgisch-
vogelkundliche
Wanderung
mit dem Nabu
Dauer ca. 2 Stunden

4. Mai

18.00 Uhr
Erlöserkirche
Jagstfeld

Abendmahls-
gottesdienst
zur Konfirmation

5. Mai - Rogate

9.30 Uhr
Erlöserkirche
Jagstfeld

Konfirmation

9. Mai - Christi Himmelfahrt

10.30 Uhr
Schloss
Heuchlingen

ökumenischer
Gottesdienst im
Grünen

19. Mai - Pfingstsonntag

11.00 Uhr
Erlöserkirche
Jagstfeld

Gottesdienst zum
Pfingstfest

20. Mai - Pfingstmontag

8.00 Uhr
Im Kocherwald

Gottesdienst
im Grünen
mit dem
Posaunenchor
Neckarsulm

30. Juni Bockbierfest Duttonberg

10.30 Uhr
auf dem
Kelterplatz

ökumenischer
Gottesdienst
mit dem MSV
Duttonberg

Evangelische Kirchengemeinde

Bad Friedrichshall-Jagstfeld

Römerstraße 17

74177 Bad Friedrichshall

Telefon (07136) 74 07

Fax (07136) 97 29 08

E-Mail: Pfarramt.Jagstfeld@elkw.de

Susanne Messner (verantwortlich)

Kontonummer der Kirchengemeinde

IBAN: DE18 6205 0000 0001 8300 97

BIC: HEISDE66XXX

Gestaltung

Jonathan Wildermuth

www.jonathanwildermuth.de



IMPRESSUM